



Das Geschäftsjahr 2015 im Überblick.

fair banking
bank coop

Auszeichnung für die E-Banking-Hotline:
Im Test des «Contact Management Magazine» von 20 Retailbanken konnte die Bank Coop den ersten Rang mit zwei anderen Banken für sich entscheiden.



Höchster Zuwachs: Das Sparkonto Plus ist attraktiv verzinst und deshalb bei unseren Kundinnen und Kunden das gefragteste Angebot im Sparsortiment.

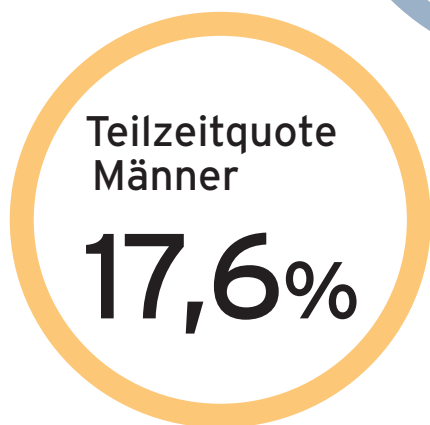
Auch ausserhalb der Bürozeiten:
Nicht zuletzt die berufstätigen Kundinnen und Kunden schätzen es sehr, dass die Mitarbeitenden des Beratungscenters früh und lange erreichbar sind.



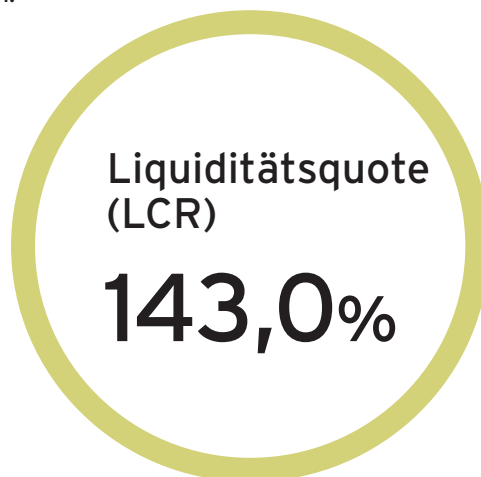
Highlights 2015



Erfolgreich eingeführt:
Die neuen Produktpakete finden bei den Privatkunden grossen Anklang. Ebenso gut kommen die KMU-Business-Paketlösungen an.



Auch bei Männern ein Thema: 2015 arbeitete fast jeder fünfte Mann bei der Bank Coop im Teilzeitpensum.



Komfortable Liquiditätsquote:
Diese neue Kennzahl übertrifft das gesetzliche Erfordernis deutlich und belegt die Stabilität der Bank.

Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft legt zu:
Der wichtigste Ertragspfeiler der Bank beträgt 165,3 Mio. CHF und übertrifft das Vorjahresergebnis.



Inhalt

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 4 Auf einen Blick | 14 Jahresrechnung |
| 6 Interview mit Hanspeter Ackermann | 16 Nachweis des Eigenkapitals und bedeutende Aktionäre |
| 7 Strategie | 17 Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen |
| 7 Organisationsstruktur | 18 Statutarischer Einzelabschluss |
| 8 Kundinnen und Kunden | 21 Führungsgremien |
| 9 Mitarbeitende | 23 Offenlegung der Vergütungen |
| 9 Nachhaltigkeit | 25 Adressen der Geschäftsstellen |
| 10 Beratungcenter | |
| 12 Kommentar zur Geschäftsentwicklung | |

Editorial

Ein herzliches Dankeschön!



Liebe Leserinnen und Leser

2015 haben wir in der Bank Coop intensiv an der Umsetzung unserer neuen Konzernstrategie gearbeitet. Sie beruht auf drei Eckpfeilern: Wir positionieren uns als unabhängige Beraterbank im Schweizer Markt, wir schaffen nachhaltigen Unternehmenswert durch eine wertorientierte Steuerung und wir nutzen Synergien im Konzern.

In der Beraterbank steht eine optimale und bedürfnisgerechte Kundenbetreuung im Vordergrund. Mitte 2015 haben wir deshalb das Beratungcenter eröffnet, in dem wir unsere Kundinnen und Kunden telefonisch und über den E-Kanal von 8 bis 20 Uhr betreuen. Wichtig ist uns auch, dass die Produkte den Kundenbedürfnissen entsprechen: Aus diesem Grund haben wir im vergangenen Jahr attraktive Paketlösungen mit den wichtigsten Bankprodukten für Private und KMU eingeführt.

Der zweite strategische Pfeiler ist die Einführung des Economic Profit. Mit dieser neuen Steuerungsgrösse berücksichtigen wir künftig bei jedem Geschäft auch das eingegangene Risiko. Indem wir die ganze Unternehmensführung darauf ausrichten, schaffen wir nachhaltigen Unternehmenswert für unsere Kundschaft sowie die Aktionärinnen und Aktionäre. Mit der Bildung des neuen Geschäftsbereichs Finanzen und Risiko unterstreichen wir zudem die Bedeutung der Finanz- und Risikosteuerung.

Drittens nutzen wir verstärkt Synergien im Konzern. Dies, um die Kundenbetreuung zu verbessern und langfristig noch effizienter zu werden. Impulse für die weitere Optimierung unserer Prozesse und Abläufe liefert auch die Neubesetzung der Geschäftsleitung.

Im Namen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung möchten wir Ihnen – liebe Kundinnen und Kunden, liebe Aktionärinnen und Aktionäre – für das grosse Vertrauen danken, das Sie uns täglich schenken. Danken möchten wir aber auch unseren engagierten Mitarbeitenden. Denn sie sind es, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz die Umsetzung der neuen Strategie vorantreiben.

Dr. Ralph Lewin
Präsident des Verwaltungsrats

Hanspeter Ackermann
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Auf einen Blick

Jahresrechnung Bank Coop AG nach True and Fair View

Kapitalstruktur

		2015	2014
Anzahl Aktien		16 875 000	16 875 000
Nennwert je Aktie	in CHF	20,00	20,00
Aktienkapital	in 1000 CHF	337 500	337 500

Kursstatistik

		2015	2014
Börsenkurs am Bilanzstichtag	in CHF	41,90	42,60
· Veränderung	in %	-1,6	-5,5
Höchstkurs	in CHF	44,60	47,05
Tiefstkurs	in CHF	40,00	40,05
Börsenkapitalisierung am Bilanzstichtag	in Mio. CHF	707	719

Kennzahlen je Inhaberaktie

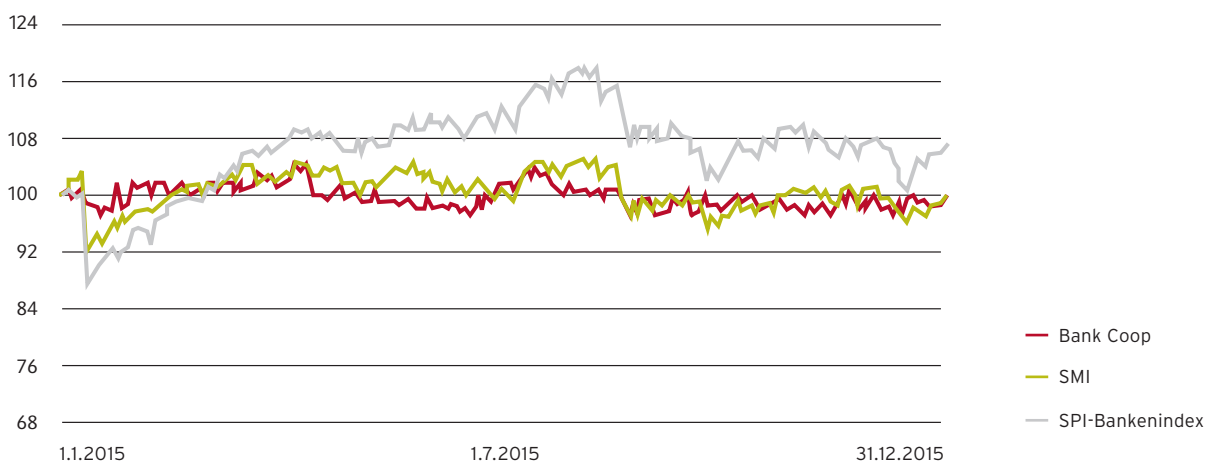
		2015	2014
Dividendenrendite	in %	4,3	4,2
Ausschüttungsquote (Pay-Out-Ratio)	in %	68,1	67,6
Kurs-Gewinn-Verhältnis (Price-Earnings-Ratio)		15,86	16,45
Kurs-Buchwert-Verhältnis (Price-Book-Ratio)		0,62	0,67

Dividende

	2015	2014
pro Inhaberaktie von 20 CHF nominal		
Dividende brutto	1,80	1,80
· abzügl. eidg. Verrechnungssteuer 35%	0,65	0,65
· Dividende netto	1,15	1,15
Gutschrift Dividende per	29.4.2016	17.4.2015
Valorennummer Inhaberaktie 1 811 647 (ISIN: CH0018116472)		

Kursentwicklung 2015 Inhaberaktie Bank Coop AG

indexiert



Jahresrechnung Bank Coop AG nach True and Fair View

Bilanz		31.12.2015	31.12.2014
Bilanzsumme	in 1000 CHF	16 593 828	16 135 603
· Veränderung	in %	2,8	
Kundenausleihungen	in 1000 CHF	14 270 098	14 211 192
· davon Hypothekarforderungen	in 1000 CHF	13 716 897	13 627 104
Kundeneinlagen	in 1000 CHF	11 809 261	11 512 893
Ausgewiesene eigene Mittel (nach Gewinnverwendung)	in 1000 CHF	1 133 544	1 079 421

Erfolgsrechnung		2015	2014
Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	in 1000 CHF	165 332	160 441
Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	in 1000 CHF	166 789	170 186
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	in 1000 CHF	60 896	64 704
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	in 1000 CHF	11 551	12 428
Übriger ordentlicher Erfolg	in 1000 CHF	4 345	6 424
Geschäftsertrag	in 1000 CHF	243 581	253 742
· Veränderung	in %	-4,0	
Geschäftsaufwand	in 1000 CHF	158 470	152 476
· Veränderung	in %	3,9	
Abschreibungen und Rückstellungen	in 1000 CHF	7 269	7 949
Geschäftserfolg	in 1000 CHF	77 842	93 317
· Veränderung	in %	-16,6	
Jahresgewinn	in 1000 CHF	44 581	43 697

Kennzahlen zur Bilanz		2015	2014
Kundenausleihungen in % der Bilanzsumme	in %	86,0	88,1
Hypothekarforderungen in % der Kundenausleihungen	in %	96,1	95,9
Kundeneinlagen in % der Bilanzsumme	in %	71,2	71,4
Eigenkapitalquote	in %	7,0	6,9
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	in %	16,3	15,1
Kernkapitalquote (T1-Quote)	in %	16,3	15,1
Gesamtkapitalquote	in %	16,3	15,1
Eigenmittelzielgrösse ¹⁾	in %	12,0	12,0
Leverage Ratio	in %	6,7	6,5
Quote für die kurzfristige Liquidität LCR ²⁾	in %	143,0	
Refinanzierungsgrad I (Kundengelder/Kundenausleihungen)	in %	83,4	81,9
Refinanzierungsgrad II (Publikumsgelder/Kundenausleihungen)	in %	103,6	101,2

Kennzahlen zur Erfolgsrechnung		2015	2014
Cost-Income-Ratio I	in %	65,1	60,1
Cost-Income-Ratio II	in %	68,0	63,2
Netto-Zinserfolg in % des Geschäftsertrags	in %	68,5	67,1
Kommissionserfolg in % des Geschäftsertrags	in %	25,0	25,5
Handelserfolg in % des Geschäftsertrags	in %	4,7	4,9

¹⁾ Die Eigenmittelzielgrösse setzt sich zusammen aus den Mindesteigenmitteln von 8% gemäss Artikel 42 ERV sowie einem Kapitalpuffer von 4% für Banken der Kategorie 3 gemäss FINMA-Rundschreiben 2011/2.

²⁾ Monatsdurchschnitt 4. Quartal 2015; erstmaliges Inkrafttreten per 1.1.2015.
Die vollständige Publikation erfolgt im separaten Offenlegungsbericht nach Basel III.



Herr Ackermann, was sagen Sie zu ...?

Hanspeter Ackermann hat Mitte April 2015 die Funktion des Vorsitzenden der Geschäftsleitung der Bank Coop übernommen. Wir haben mit ihm über seine Eindrücke, Führungsprinzipien und Ziele gesprochen.



Herr Ackermann, wie haben Sie Ihren Start als CEO erlebt?

Ich war überwältigt von der Motivation, dem Herzblut und der Energie unserer Mitarbeitenden am Hauptsitz und in allen Regionen. Alle wollen zum Erfolg der Bank beitragen. Das macht uns stark, und ich bin sehr stolz darauf, eine Bank mit so engagierten Mitarbeitenden führen zu dürfen. Aufgefallen sind mir aber auch unser Angebot an nachhaltigen Finanzprodukten oder das eva-Programm für Kundinnen. Solche Spezialitäten sind es, die uns als Bank auszeichnen.

In welchen Bereichen sehen Sie Herausforderungen?

Die Grosswetterlage im ganzen Finanzsektor ist derzeit eher getrübt. Entwicklungen wie die Negativzinsen, aber auch der zunehmende Regulierungsdruck machen gegenwärtig allen Banken zu schaffen. In diesem schwierigen Umfeld müssen wir uns noch stärker auf die Kundinnen und Kunden und ihre Bedürfnisse konzentrieren – und sie durch allerbeste Servicequalität jeden Tag überzeugen.

Was bedeutet Führung für Sie?

Zufriedene Menschen leisten mehr. Deshalb möchte ich ein Umfeld schaffen, das fördert und fordert, in dem aber auch Lob und respektvolle Kritik ihren Platz haben. Auch der Teamgeist ist mir wichtig. Und weil das Mobilisieren von Kräften Begeisterung braucht, soll jeder auf seiner Stufe Verantwortung übernehmen dürfen. In meinem Führungsverständnis sind zudem Glaubwürdigkeit und Kommunikation zentrale Werte. Wir müssen authentisch, ehrlich und transparent miteinander umgehen. Auch das ist für mich «fair banking».

Warum positioniert sich die Bank Coop als unabhängige Beraterbank?

Als unabhängige Beraterbank wollen wir alle Kundinnen und Kunden gemäss ihren Bedürfnissen optimal betreuen. Dazu gehört auch, dass wir die besten Anlageprodukte von Drittanbietern offerieren und allfällige Vertriebsentschädigungen (Retrozessionen) unaufgefordert an unsere Kundschaft weiterleiten. Unsere Kundinnen und Kunden betreuen wir auf allen Kanälen kompetent – sei es am Schalter, am Telefon über das Beratungscenter und natürlich auch online.

Wie zufrieden sind Sie mit dem Jahresergebnis 2015 und wie geht es weiter?

In Anbetracht der aktuellen Herausforderungen bin ich mit dem Jahresergebnis zufrieden. Wir haben 2015 in einem weiterhin anspruchsvollen Marktumfeld ein solides Ergebnis erwirtschaftet. Zu diesem hat namentlich das Zinsdifferenzgeschäft, also das Kerngeschäft unserer Bank, beigetragen. Gleichzeitig reflektiert das Jahresergebnis aber auch unsere Investitionen in die Umsetzung unserer Strategie. Wir haben zahlreiche Projekte umgesetzt und neue gestartet – dies wird auch in den nächsten Jahren so sein. Bis sich diese Investitionen bezahlt machen, braucht es natürlich Zeit. Wir werden gezielt darauf hinarbeiten, dass wir noch stärker als Retailbank für die gesamte Schweiz wahrgenommen werden.

Strategie

Wir steuern unsere Bank wertorientiert

Mit dem Economic Profit (EP, ökonomischer Gewinn) wird den eingegangenen Risiken bei der Bankensteuerung ab 2016 besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Damit schaffen wir nachhaltigen Unternehmenswert für unsere Aktionärinnen und Aktionäre.

In der Vergangenheit standen im Finanzsektor oft Volumen- und Ertragsziele im Vordergrund. Die Kundschaft sowie die Aktionärinnen und Aktionäre erwarten heute jedoch zu Recht mehr Nachhaltigkeit und Langfristigkeit. Deshalb beinhaltet unsere Strategie die Einführung des EP als Steuerungsgrösse. 2015 haben wir dafür alle nötigen Voraussetzungen geschaffen. Wie der Geschäftserfolg baut auch der ökonomische Gewinn auf dem Geschäftsertrag auf. Er bringt davon neben dem Geschäftsaufwand aber auch die Risikokosten in Abzug. Jedes Geschäft wird also auch hinsichtlich des eingegangenen Risikos bewertet. Nachhaltiger Unternehmenswert entsteht erst, wenn der Ertrag die Summe von Betriebs- und Risikokosten übersteigt.

Die Einführung des EP hat umfassende Auswirkungen auf unsere gesamte Geschäftstätigkeit: Von der Definition des finanziellen Zielsystems über die Planung bis hin zum Reporting wird alles auf die neue Steuerungsgrösse ausgerichtet. Weil die Risikoabwägung ein fester Teil allen Denkens und Handelns wird, setzen wir neue, nachhaltige Anreize und verändern dadurch die Kultur unserer Bank. In der Praxis bedeutet das: Geschäfte mit einem hohen Risiko lohnen sich meist nicht mehr. Belohnt wird künftig, wer unternehmerisch denkt und mit seinen vorausschauenden Entscheidungen zu einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag beiträgt – und so nachhaltigen Unternehmenswert für die Kundschaft sowie die Aktionärinnen und Aktionäre schafft.

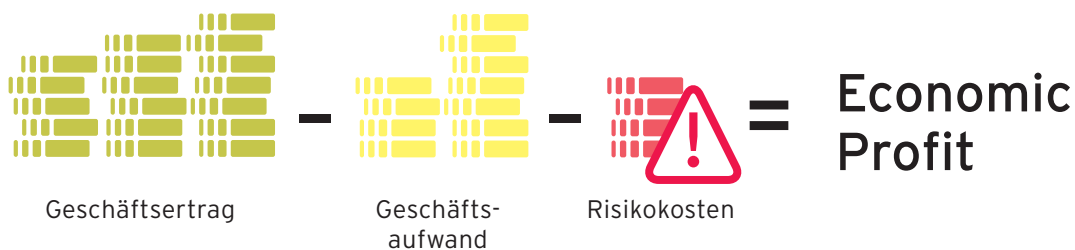
Organisationsstruktur

Wir stellen uns optimal auf

Mit dem neu gebildeten Geschäftsbereich Finanzen und Risiko verstärken wir die Finanz- und Risiko-steuerung. Zusätzlich haben wir auf Konzernstufe die Nutzung von Synergien weiter vorangetrieben.

Um die Bedeutung von Finanzmanagement und Risikokontrolle künftig noch stärker zu gewichten, haben wir 2015 den Geschäftsbereich Finanzen und Risiko gebildet. Am 1.5.2015 hat der Verwaltungsrat Dr. René Saluz zum Mitglied der Geschäftsleitung und zum Leiter des neuen Geschäftsbereichs ernannt. Ebenfalls am 1.5.2015 wurde die Risikokontrolle vom Präsidialbereich in den neuen Geschäftsbereich verlagert. Das Geschäft mit Firmenkunden, Handelskunden, institutionellen Kunden und Pensionskassen wurde im Geschäftsbereich Vertrieb konzentriert.

Unsere Strategie sieht auch die verstärkte Nutzung von Synergien im Konzern vor. Dafür haben wir am 1.5.2015 das Produktmanagement, die Abwicklung der Handelsaufträge und des Zahlungsverkehrs sowie auch die Bereiche Immobilien, Sicherheit und Facility Management bei der Basler Kantonalbank angesiedelt. Im Zuge dieser Massnahme haben rund 50 Mitarbeitende von der Bank Coop zur Basler Kantonalbank gewechselt. Umgekehrt wollen sich die Basler Kantonalbank und die Bank Coop am Markt unabhängig positionieren. Deshalb wurden die strategischen Marketingfunktionen aus dem konzernweit tätigen Competence Center Marketing (CCM) dezentralisiert und in die Verantwortung der beiden Banken übergeben.



Die Beraterbank wird sichtbar

Im vergangenen Jahr haben wir Produktpakete für Privatkunden und KMU eingeführt und unser E-Banking noch benutzerfreundlicher gestaltet.

Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden klare, einfach strukturierte Produkte mit einem hohen Nutzen anbieten. Im Juni 2015 haben wir deshalb neue Produktpakete für Privatkunden und KMU eingeführt. Sie beinhalten alle Basisdienstleistungen für die täglichen Bankgeschäfte. Gegenüber einer Kombination von Einzelprodukten sind die Leistungen im Paket deutlich günstiger. Ein weiterer Kundenvorteil ist der Vorzugszins. Ende 2015 nutzten bereits rund 10 000 Privatkunden und über 250 KMU eine Paketlösung. Mit dem Sparkonto Exklusive für die Privatkundschaft und dem Sparkonto Business für KMU haben wir 2015 zudem neue, attraktive Sparlösungen eingeführt.

Wir bauen das digitale Angebot aus

Immer mehr Menschen erledigen ihre Bankgeschäfte heute elektronisch. 2015 haben wir deshalb unser E-Banking noch benutzerfreundlicher gestaltet. Mit einer intuitiveren Navigation gelangen Kundinnen und Kunden schneller zu den am häufigsten genutzten Funktionen, wie etwa zu der Anfrage der Kontobewegungen oder den Benachrichtigungen. Da immer mehr Kundinnen und Kunden ein Smartphone oder Tablet benutzen, haben wir das E-Banking für diese Geräte optimiert. Im Rahmen der Konzernstrategie gewichten wir den E-Kanal künftig noch stärker. 2015 haben wir ein Projekt für eine E-Hypothek gestartet. Für 2016 ist der Aufbau einer virtuellen Geschäftsstelle mit zahlreichen Onlinedienstleistungen geplant.



CEO Hanspeter Ackermann (links) im Gespräch mit Beatriz Saez und Daniel Wälti von der Solothurner Geschäftsstelle. Diese steht beispielhaft für das kundenorientierte und offene Beraterbank-Konzept.

Mitarbeitende

Wir tun etwas für unser Team

Als Beraterbank brauchen wir die besten Mitarbeitenden. Deshalb haben wir 2015 eine neue HR-Strategie entwickelt und ein Change Management implementiert.

Wir wollen langfristig als Arbeitgeberin attraktiv sein. Mit einer neuen HR-Strategie haben wir 2015 die Grundlage für ein zukunftsorientiertes Personalmanagement gelegt. Wir möchten kompetente und engagierte Mitarbeitende anziehen, sie in ihrer beruflichen Entwicklung fördern und im Unternehmen halten. Deshalb fokussieren wir auf Bereiche wie die Mitarbeiterselektion, die Leistungsbeurteilung, das Talentmanagement oder die Führungsentwicklung. 2015 haben wir ein neues Vergütungsmodell entwickelt. Dieses basiert auf dem Economic Profit und schafft langfristige Anreize für unsere Mitarbeitenden auf allen Ebenen.

Ein Change Management unterstützt den Wandel

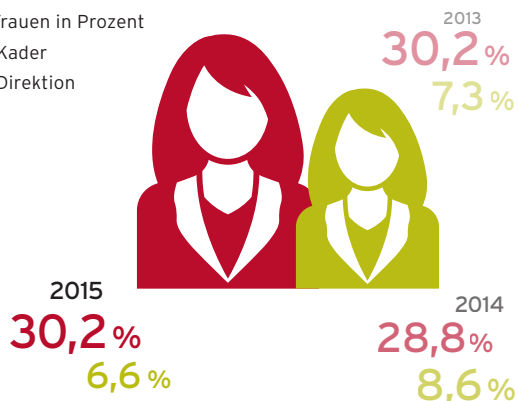
Die gesamte Bankbranche befindet sich in einem tief greifenden Wandel. In diesem Umfeld ist es entscheidend, dass alle Mitarbeitenden diese Veränderung erfolgreich bewältigen. Dafür muss auf jeder Hierarchiestufe lösungsorientiert mit den aktuellen Herausforderungen umgegangen werden. Um dies zu unterstützen, haben wir 2015 ein Change Management eingeführt und verschiedene Instrumente und Angebote initiiert. Im Konzern haben wir speziell geschulte «Change Botschafter» ernannt. Sie stehen den Mitarbeitenden für Fragen zur Verfügung und tragen den Veränderungsprozess in der Bank als Vorbilder mit.

Diversität auf Stufe Kader und Direktion

Wir engagieren uns für die Gleichberechtigung. Frauen und Männer haben bei uns die gleichen Chancen – und den gleichen Lohn. Der Frauenanteil in unserem Kader und der Direktion beträgt heute über 20 Prozent.

Anteil Frauen in Prozent

■ Kader
■ Direktion



Nachhaltigkeit

Wir handeln überall nachhaltig

Klimaschutz, nachhaltige Finanzprodukte und soziales Engagement: Wir stellen in allen Bereichen die Nachhaltigkeit ins Zentrum.

Wir fördern nachhaltiges Handeln in allen Unternehmensbereichen, zum Beispiel mit einer effektiven Energie- und Klimapolitik. 2015 konnten wir den Energieverbrauch um 6 Prozent weiter senken. Die kontinuierlichen Leistungsverbesserungen im Umweltbereich und die transparente Berichterstattung stossen auf Anerkennung: Die Organisation Carbon Disclosure Project (CDP) hat uns in ihrem jährlichen Klimabericht mit einer Note von 98 (Skala 1-100) bewertet. Damit gehören wir zur Spitzengruppe aller bewerteten Schweizer Banken.

Wir bieten nachhaltige Fonds

2015 haben wir zudem unser Angebot an nachhaltigen Anlagefonds ausgebaut. Die Produktpalette wurde durch nachhaltige Immobilienfonds, Exchange Traded Funds (ETF) sowie einen Fair Agriculture Fund erweitert und umfasst aktuell bereits 15 Fonds. Die mit einem differenzierten Prüfverfahren erstellten Nachhaltigkeitsprofile publizieren wir frei zugänglich im Internet. Der Anteil nachhaltiger Fonds am Gesamtvolumen der von unseren Kundinnen und Kunden gehaltenen Anlagefonds betrug Ende 2015 4 Prozent.

Gemeinsam tun wir Gutes

Auch im vergangenen Jahr haben wir uns sozial engagiert. Während der Adventszeit haben wir 32 wohltätige Institutionen in allen Regionen unterstützt. Zusammen mit den Spenden unserer Kundinnen und Kunden kam ein Gesamtbetrag von über 100 000 Franken zusammen. Ausdruck unseres Engagements sind auch die strategische Partnerschaft mit der Krebsliga und die Unterstützung des Cancer Charity Support Fund. Seit 2015 arbeiten wir in der Krebsprävention neu mit Pink Ribbon Schweiz zusammen. Am Brustkrebs-Solidaritätslauf «Pink Ribbon Charity Walk» vom 6.9.2015 in Zürich war die Bank Coop als Presenting Partner vertreten.

Beratungscenter

Kompetente Beratung und längere Öffnungszeiten

Im neu eröffneten Beratungscenter betreuen wir unsere Privatkundschaft telefonisch und über den E-Kanal - und sind auch ausserhalb der Bürozeiten erreichbar.

In den letzten Jahren hat sich die Art und Weise, wie Bankdienstleistungen genutzt werden, verändert. Stand früher noch der Besuch einer Geschäftsstelle im Vordergrund, so möchten Kundinnen und Kunden heute selber bestimmen, wo und wann sie ihre Bankgeschäfte tätigen. Überweisungen etwa werden zunehmend über E-Banking erledigt, während für einfache Anfragen gerne zum Telefon gegriffen wird. Diesem veränderten Kundenverhalten wollen wir als Beraterbank Rechnung tragen und unseren Kundinnen

und Kunden verschiedene Kanäle für den einfachen, bedürfnisgerechten Zugang zu Bankprodukten und Dienstleistungen anbieten.

Das Beratungscenter entlastet die Geschäftsstellen

Im April 2015 haben wir unser neues Beratungscenter eröffnet. Das Angebot richtet sich an Kundinnen und Kunden mit einem Vermögen bis 50 000 CHF. Im Verlaufe des zweiten Halbjahres haben wir die Betreuung sämtlicher Privatkunden in den neuen, modernen Räumlichkeiten im Spengler Park in Münchenstein bei Basel zusammengeführt. Dort stehen unsere Mitarbeitenden für einfache Bankgeschäfte oder Anfragen telefonisch und per E-Mail zur Verfügung - und das von 8 bis 20 Uhr. Dies wird vor allem von berufstätigen Kundinnen und Kunden sehr geschätzt.



«Eine Erweiterung ist bereits geplant.»

Wir haben mit Peter Hirsig, Leiter Beratungscenter, über seine Erwartungen und Ziele gesprochen.

Warum schätzen die Kundinnen und Kunden das Beratungscenter?

Heute ist es für viele Kundinnen und Kunden normal, Bankgeschäfte telefonisch oder im Internet abzuwickeln. Das geht oft einfacher und schneller. Diesem Bedürfnis trägt das Beratungscenter Rechnung. Kundinnen und Kunden profitieren dabei aber nicht nur von einer kompetenten und umfassenden Beratung via Telefon oder E-Mail, sondern auch von verlängerten Öffnungszeiten. Vor allem für berufstätige Personen ist die Erreichbarkeit von 8 bis 20 Uhr ein entscheidender Vorteil.



Was will die Bank Coop mit dem Beratungscenter erreichen?

Als Beraterbank wollen wir unsere Privatkunden noch besser und vor allem bedürfnisgerecht betreuen. Das heisst auch, einen ausgewogenen Mix an Zugangsmöglichkeiten zu unseren Bankdienstleistungen anzubieten und moderne Kommunikationsformen zu nutzen. Im Beratungscenter haben wir unsere Prozesse weiter verbessert und noch effizienter gestaltet. So garantieren wir nicht nur eine optimale Betreuung über Telefon und E-Mail, sondern können die Kundenbeziehungen langfristig stärken und weiterentwickeln.

Was wurde erreicht und was ist noch geplant?

Im vergangenen Jahr haben wir die technische und betriebliche Organisation aufgebaut und schrittweise unsere Aufgaben übernommen. Ab 2016 möchten wir mit verschiedenen Aktivitäten die Kundenbetreuung weiter verbessern. Bis Ende 2017 planen wir die Erweiterung des digitalen Dienstleistungsangebots.



«Das Anrufvolumen ist je nach Tageszeit und Wochentag unterschiedlich. Gegen das Monatsende hin nimmt die Zahl der Anrufe spürbar zu. An Wochentagen ist unser Anspruch, mindestens 80 Prozent der Anrufe innerhalb von 20 Sekunden entgegenzunehmen.»

Marianne Dürring,
Teamleiterin Contact Center

Das zeigt die gute Auslastung des Beratungscenters. Weil immer mehr standardisierte Anfragen dort erledigt werden, haben die Kundenberaterinnen und -berater in den Geschäftsstellen mehr Zeit für die persönliche Beratung bei komplexeren Bankgeschäften – etwa für die Finanzierung von Wohneigentum oder die Ausarbeitung von Anlagevorschlägen.

Ein umfassendes Know-how ist gefragt

Das Beratungscenter ist viel mehr als nur ein Call Center. Damit unsere Mitarbeitenden unsere Kundinnen und Kunden über eine grosse Bandbreite von Themen kompetent beraten können, müssen sie ein ganzheitliches Anforderungsprofil erfüllen: Neben einem fundierten Bankfachwissen benötigen sie starke kommunikative Fähigkeiten sowie grosses technisches Know-how. Um sie auf diese anspruchsvolle Aufgabe vorzubereiten, werden sie in insgesamt drei Ausbildungsphasen umfassend geschult – zum Beispiel im lösungsorientierten Führen von Kundengesprächen. So entstehen im Beratungscenter attraktive, neue berufliche Perspektiven.

«Wir geben neuen Kundinnen und Kunden telefonisch oder über E-Mail allgemeine Auskünfte, vereinbaren Termine oder eröffnen Konten auf dem Korrespondenzweg.

Wir entlasten auch die Kundenberaterinnen und -berater in den Geschäftsstellen, indem wir einfache Anfragen der von ihnen betreuten Kundschaft übernehmen.»

Philippe Garcia,
Leiter Contact Center
im Beratungscenter

Topbewertung für E-Banking-Hotline

Das «Contact Management Magazine» testet viermal jährlich Schweizer Hotlines in verschiedenen Branchen auf Kriterien wie Kundenfreundlichkeit, Kompetenz und Servicebereitschaft. Im 4. Quartal 2015 wurden die E-Banking-Hotlines der 20 grössten Schweizer Retailbanken getestet. Die Bank Coop hat den Test, zusammen mit zwei anderen Banken, auf dem ersten Platz für sich entschieden.



Bank Coop mit erfolgreichem Zinsengeschäft

Erfreulicher Zuwachs bei den Spargeldern

Der ausgewiesene Jahresgewinn liegt mit 44,6 Mio. CHF leicht über dem Vorjahresniveau. Die Bank Coop hat 2015 einen Geschäftsertrag von 243,6 Mio. CHF erwirtschaftet. Klammert man positive Sondereffekte aus dem Vorjahr aus, entspricht dies praktisch dem Resultat von 2014. Der Grundstein wurde mit einem um 3,0% gesteigerten Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft gelegt. Damit konnten die tieferen Erträge im Geschäft mit Kommissionen und Dienstleistungen wettgemacht werden. Der Geschäftsaufwand stieg um 3,9% auf 158,5 Mio. CHF aufgrund umfangreicher Investitionen in die neue Strategie und in den Ausbau des Produkt- und Dienstleistungsangebots. Mit einer Gesamtkapitalquote von 16,3% verfügt die Bank über eine gestärkte Kapitalausstattung. Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung eine unveränderte Brutto-Dividende von CHF 1.80 je Aktie beantragen.

Fast 300 Millionen Franken Neugelder

Die Bank Coop konnte 2015 Neugelder in der Höhe von 296,4 Mio. CHF entgegennehmen. Die Kundeneinlagen stiegen um 2,6% auf 11,8 Mia. CHF. Besonderes Interesse galt den Spar- und Anlagegeldern, die einen Zuwachs von 467,4 Mio. (+5,4%) verzeichneten – allen voran das Sparkonto Plus (+340,2 Mio. CHF). Viele Kundinnen und Kunden haben Gelder in attraktiver verzinsten Spareinlagen umgeschichtet.

Moderates Wachstum im Hypothekemarkt

Hypotheken haben mit 96% den grössten Anteil am Kreditgeschäft. In einigen Regionen der Schweiz gehen Analysten immer noch von einer Überbewertung von Immobilien aus. Zudem sind die Anforderungen an die Hypothekarschuldner gestiegen. Deshalb erfolgte die Vergabe von Neuhypotheken eher zurückhaltend. Die Bank Coop hat sich konsequent auf sehr gute Objekte und auf Schuldner mit einer guten Bonität konzentriert. Als Folge dieser restriktiven Vergabepolitik erfolgte ein Wachstum unter dem Markt: Das Hypothekarvolumen nahm um 0,7% auf 13,7 Mia. CHF zu.

Erfreuliche Entwicklung im Zinsengeschäft

Trotz herausforderndem Marktumfeld mit negativen Zinsen wurde das Vorjahresergebnis im Kerngeschäft der Bank um 4,9 Mio. CHF (+3,0%) übertroffen und ein Brutto-Erfolg von 165,3 Mio. CHF erwirtschaftet. Möglich machten dies mehrere Faktoren. Einerseits wurden nach der Einführung der Negativzinsen schnell Massnahmen ergriffen, um die Auswirkungen so gut wie möglich abzufedern. Dank einem effektiven Liquiditätsmanagement konnten Negativzinsen bei der Schweizerischen Nationalbank auf ein Minimum reduziert werden. Andererseits wurde das gegenwärtige Tiefzinsumfeld genutzt, um fällige Pfandbriefdarlehen und eine nicht erneuerte Obligationenanleihe zu tieferen Kosten zu refinanzieren. Der Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft sank im Berichtsjahr auf 166,8 Mio. CHF (-2,0%). Dies, weil das Ergebnis im Vorjahr von positiven Sondereffekten aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von rund 10 Mio. CHF beeinflusst wurde. Diese Sondereffekte widerspiegeln sich schliesslich auch im Geschäftserfolg.

Retrozessionen werden an die Kundschaft weitergeleitet

Seit 1.7.2014 werden sämtliche Retrozessionen vollständig an die Kundinnen und Kunden weitergegeben. Retrozessionen sind Zahlungen, die Banken von Drittanbietern für den Vertrieb von Anlageprodukten erhalten. Dies hat zu einem Rückgang beim Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft geführt. Die Erträge nahmen um 3,8 Mio. CHF auf 60,9 Mio. CHF ab. Ohne die Umstellung des Geschäftsmodells wäre ein Erfolg auf Höhe des Vorjahresniveaus erreicht worden. Das retrozessionsfreie Geschäftsmodell ist ein integraler Bestandteil der Positionierung als unabhängige Beraterbank. Auch im Handelsgeschäft, das eine zweitrangige Bedeutung hat, gingen die Erträge zurück (-0,9 Mio. CHF). Nach der Aufhebung der Kursuntergrenze des Frankens zum Euro mussten die Fremdwährungsbestände tiefer bewertet werden.

Hohe Liquidität, starke Kapitalbasis

Die Bilanzsumme der Bank Coop stieg per Ende 2015 auf 16,6 Mia. CHF. Neben der Ausweitung des Kundengeschäfts erhöhten sich namentlich auch die flüssigen Mittel um 573,0 Mio. CHF. Die verschärften Liquiditätsvorschriften nach Basel III (LCR - Liquidity Coverage Ratio) übertrifft die Bank Coop mit einer Liquiditätsquote von 143,0% komfortabel. Die Gesamtkapitalquote beläuft sich Ende 2015 auf 16,3% und zeigt die im zurückliegenden Jahr gestärkte Kapitalausstattung und hohe Risikotragfähigkeit.

Investitionen in die Zukunft

Obwohl der Erfolg aus dem Zinsgeschäft die Mindereinnahmen aus der Weitergabe der Retrozessionen kompensieren konnte, liegt der Geschäftserfolg mit 77,8 Mio. CHF 16,6% unter dem Vorjahreswert. Neben den bereits erwähnten positiven Sondereffekten aus dem Vorjahr liegt dies vor allem an den Investitionen in die Positionierung als unabhängige Beraterbank. 2015 wurde unter anderem das neue Beratungscenter in Münchenstein eröffnet sowie Produktpakete für Privatkunden und KMU lanciert. Zudem ist die Geschäftsstelle in Vevey dem neuen Beraterbank-Konzept angepasst und an einen attraktiveren Standort verlegt worden. Der Geschäftsaufwand ist deshalb im Vergleich mit dem Vorjahr um 3,9% (+6,0 Mio. CHF) auf 158,5 Mio. CHF gestiegen. Durch die verstärkte Zusammenarbeit im Konzern und die damit verbundenen personellen Übertritte ergab sich zudem eine Verlagerung von den Personal- zu den Sachkosten.

Ausblick

Für 2016 wird ein ähnliches Ergebnis wie 2015 erwartet. Es ist davon auszugehen, dass die Negativzinsen in der Schweiz beibehalten werden und dass sich der Konkurrenzkampf im Hypothekarmarkt weiter verschärft. All dies wird nicht ohne Auswirkungen auf das Zinsengeschäft bleiben. Gleichzeitig ist die Bank Coop überzeugt, dass die neuen Ertragspfeiler der unabhängigen Beraterbank zunehmend greifen und Mindereinnahmen kompensieren werden. Auch 2016 wird weiter in die Umsetzung der Strategie investiert: in den Ausbau der elektronischen Kanäle, neue Produktangebote und den Umbau des Hauptsitzes am Aeschenplatz in Basel. Die neue Bank Coop wird für alle spürbar und sichtbar.



«Wir haben 2015
in einem schwierigen Marktumfeld
ein ansprechendes Ergebnis erzielt.
2016 investieren wir weiter
in die Umsetzung unserer Strategie
und arbeiten darauf hin,
dass unsere Anlagekompetenz
im Markt noch besser
wahrgenommen wird.»

Hanspeter Ackermann,
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Jahresrechnung Bank Coop AG

Bilanz nach True and Fair View per 31.12.2015

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung absolut in 1000 CHF	Veränderung in %
Aktiven	in 1000 CHF	in 1000 CHF		
Flüssige Mittel	1 937 641	1 364 592	573 049	42,0
Forderungen gegenüber Banken	63 204	199 237	-136 033	-68,3
Forderungen gegenüber Kunden	553 201	584 088	-30 887	-5,3
Hypothekarforderungen	13 716 897	13 627 104	89 793	0,7
Handelsgeschäft	67	374	-307	-82,1
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	5 096	19 775	-14 679	-74,2
Finanzanlagen	109 152	150 810	-41 658	-27,6
Aktive Rechnungsabgrenzungen	16 761	20 843	-4 082	-19,6
Beteiligungen	18 309	18 309	-	-
Sachanlagen	95 076	99 275	-4 199	-4,2
Sonstige Aktiven	78 424	51 196	27 228	53,2
Total Aktiven	16 593 828	16 135 603	458 225	2,8

Total nachrangige Forderungen	-	-	-	-
· davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	-	-	-	-

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung absolut in 1000 CHF	Veränderung in %
Passiven	in 1000 CHF	in 1000 CHF		
Verpflichtungen gegenüber Banken	559 188	523 987	35 201	6,7
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	11 809 261	11 512 893	296 368	2,6
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	326	615	-289	-47,0
Kassenobligationen	92 104	122 621	-30 517	-24,9
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 878 900	2 750 500	128 400	4,7
Passive Rechnungsabgrenzungen	60 394	78 343	-17 949	-22,9
Sonstige Passiven	18 891	19 859	-968	-4,9
Rückstellungen	10 881	17 820	-6 939	-38,9
Reserven für allgemeine Bankrisiken	405 971	392 171	13 800	3,5
Gesellschaftskapital	337 500	337 500	-	-
Kapitalreserve	50 146	58 831	-8 685	-14,8
Gewinnreserve	326 462	312 330	14 132	4,5
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	-777	-35 564	34 787	-97,8
Jahresgewinn	44 581	43 697	884	2,0
Total Passiven	16 593 828	16 135 603	458 225	2,8

Total nachrangige Verpflichtungen	-	-	-	-
· davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	-	-	-	-

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung absolut in 1000 CHF	Veränderung in %
Ausserbilanzgeschäfte	in 1000 CHF	in 1000 CHF		
Eventualverpflichtungen	37 034	38 935	-1 901	-4,9
Unwiderrufliche Zusagen	354 787	373 774	-18 987	-5,1
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	18 350	18 350	-	-
Verpflichtungskredite	-	-	-	-

Erfolgsrechnung nach True and Fair View 2015

	2015	2014	Veränderung absolut in 1000 CHF	Veränderung in %
	in 1000 CHF	in 1000 CHF		
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	260 844	269 221	-8 377	-3,1
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	3 414	5 461	-2 047	-37,5
Zinsaufwand	-98 926	-114 241	15 315	-13,4
Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	165 332	160 441	4 891	3,0
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	1 457	9 745	-8 288	-85,0
Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	166 789	170 186	-3 397	-2,0
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	50 227	54 591	-4 364	-8,0
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	2 621	2 591	30	1,2
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	20 507	20 988	-481	-2,3
Kommissionsaufwand	-12 459	-13 466	1 007	-7,5
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	60 896	64 704	-3 808	-5,9
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	11 551	12 428	-877	-7,1
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	750	1 833	-1 083	-59,1
Beteiligungsertrag	1 531	1 442	89	6,2
· davon aus nach Equity-Methode erfasste Beteiligungen	-	-	-	-
· davon aus übrigen Beteiligungen	1 531	1 442	89	6,2
Liegenschaftenerfolg	631	624	7	1,1
Anderer ordentlicher Ertrag	1 466	2 621	-1 155	-44,1
Anderer ordentlicher Aufwand	-33	-96	63	-65,6
Übriger ordentlicher Erfolg	4 345	6 424	-2 079	-32,4
Geschäftsertrag	243 581	253 742	-10 161	-4,0
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-68 872	-71 129	2 257	-3,2
Sachaufwand	-89 598	-81 347	-8 251	10,1
Geschäftsaufwand	-158 470	-152 476	-5 994	3,9
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-9 113	-7 116	-1 997	28,1
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wert- berichtigungen sowie Verluste	1 844	-833	2 677	-
Geschäftserfolg	77 842	93 317	-15 475	-16,6
Ausserordentlicher Ertrag	21	7 134	-7 113	-99,7
Ausserordentlicher Aufwand	-	-	-	-
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-13 800	-36 800	23 000	-62,5
Steuern	-19 482	-19 954	472	-2,4
Jahresgewinn	44 581	43 697	884	2,0

Nachweis des Eigenkapitals und bedeutende Aktionäre

Nachweis des Eigenkapitals

	Gesellschaftskapital	Kapitalreserve	Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	Jahresgewinn	Total Eigenkapital
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	337 500	58 831	312 330	392 171	-35 564	43 697	1 108 965
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	–	–	–	–	–	–	–
Erwerb eigener Kapitalanteile	–	–	–	–	–	–	–
Veräusserung eigener Kapitalanteile	–	–	–	–	34 787	–	34 787
Gewinn (Verlust) aus Veräusserung eigener Kapitalanteile	–	-8 997	–	–	–	–	-8 997
Gewinnverwendung aus dem Vorjahr	–	–	43 697	–	–	-43 697	–
Dividenden und andere Ausschüttungen	–	312	-29 565	–	–	–	-29 253
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–	–	13 800	–	–	13 800
Jahresgewinn	–	–	–	–	–	44 581	44 581
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	337 500	50 146	326 462	405 971	-777	44 581	1 163 883

Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten

	31.12.2015 Nominal in 1000 CHF	31.12.2015 Anteil in %	31.12.2014 Nominal in 1000 CHF	31.12.2014 Anteil in %
mit Stimmrecht				
Stimmrechtsgebundene Gruppe				
· Basler Kantonalbank ¹⁾	206 969	61,3	194 333	57,6
· Coop-Gruppe Genossenschaft ^{1), 2)}	35 037	10,4	35 037	10,4
· Eigene Aktien	404	0,1	12 698	3,8
Free Float				
· Gewerkschaftsverbände des SGB ³⁾	16 003	4,7	16 042	4,8
· Dritte	79 087	23,5	79 390	23,4
Total Beteiligte	337 500	100,0	337 500	100,0

Stimmrechtsgebundene Gruppe: Basler Kantonalbank/Coop mit insgesamt 71,7% Stimmen.

¹⁾ Qualifizierte Beteiligung und bedeutender Aktionär (im Sinne von Art. 3 Abs. 2 Bst. C^{bis} BankG).

²⁾ Konsolidiert, exkl. Coop Personalversicherung.

³⁾ Kein Gewerkschaftsverband des SGB hält eine Beteiligung von 3% oder mehr.

Die Gewerkschaftsverbände des SGB sind untereinander nicht stimmrechtsgebunden.

Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Bank Coop wurden per 1.1.2015 an das geänderte FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken» angepasst. Die Neuerungen leiten sich vor allem aus dem revidierten Rechnungslegungsrecht im Schweizerischen Obligationenrecht sowie den internationalen Entwicklungen ab. Die revidierten Vorgaben erfordern insbesondere Anpassungen in der Bilanzstruktur und bei der Gliederung der Erfolgsrechnung. Der Jahresabschluss der Bank Coop nach dem True and Fair View-Prinzip einschliesslich der Vergleichszahlen wird dabei so dargestellt, als seien die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze schon immer angewandt worden. Die wesentlichsten Änderungen werden nachfolgend erläutert:

- Geldmarktpapiere werden neu entsprechend den Gegenparteien ausgewiesen. Dadurch erhöhen sich per 31.12.2014 die Forderungen gegenüber Banken um +0,1 Mio. CHF sowie die Verpflichtungen gegenüber Banken um +1,2 Mio. CHF.
- Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden neu direkt mit den ausstehenden Forderungen verrechnet. Dadurch reduzieren sich der Bilanzwert der Forderungen gegenüber Banken und Kunden sowie die Hypothekarforderungen per 31.12.2014 um insgesamt -58,6 Mio. CHF. Die Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft werden neu als Teil des Zinsergebnisses ausgewiesen (+9,7 Mio. CHF für das Jahr 2014).
- Positive und negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der damit zusammenhängenden Barbestände, die zur Sicherheit hinterlegt werden (z.B. Margin Accounts), werden neu aufgerechnet (Netting), wenn mit der betreffenden Gegenpartei eine nach den geltenden Gesetzen durchsetzbare Vereinbarung besteht. Durch die Aufrechnung reduzieren sich die positiven und die negativen Wiederbeschaffungswerte per 31.12.2014 jeweils um -18,2 Mio. CHF.
- Die revidierten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Bank Coop sehen neu die Position Reserven für allgemeine Bankrisiken (392,2 Mio. CHF per 31.12.2014) vor. Bildung und Auflösung derartiger Reserven werden erfolgswirksam über die Position Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken (36,8 Mio. CHF für das Jahr 2014) verbucht.
- Der Erfolg aus Zinsabsicherungsgeschäften (Macro-hedges) wird je nach Saldo entweder im Zins- und Diskontertrag (positiver Saldo) oder im Zinsaufwand (negativer Saldo) erfasst. Durch diese Anpassung kommt es im Jahr 2014 zu einer Umgliederung im Zins- und Diskontertrag sowie im Zinsaufwand von 7,9 Mio. CHF.

Statutarischer Einzelabschluss

Bilanz per 31.12.2015 - vor Gewinnverwendung

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung absolut in 1000 CHF	Veränderung in %
Aktiven	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in %
Flüssige Mittel	1 937 641	1 364 592	573 049	42,0
Forderungen gegenüber Banken	63 204	199 237	-136 033	-68,3
Forderungen gegenüber Kunden	553 201	584 088	-30 887	-5,3
Hypothekarforderungen	13 716 897	13 627 104	89 793	0,7
Handelsgeschäft	67	374	-307	-82,1
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	5 096	19 775	-14 679	-74,2
Finanzanlagen	109 152	150 810	-41 658	-27,6
Aktive Rechnungsabgrenzungen	16 761	20 843	-4 082	-19,6
Beteiligungen	18 309	18 309	-	-
Sachanlagen	95 076	99 275	-4 199	-4,2
Sonstige Aktiven	78 424	51 196	27 228	53,2
Total Aktiven	16 593 828	16 135 603	458 225	2,8

Total nachrangige Forderungen	-	-	-	-
· davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	-	-	-	-

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung absolut in 1000 CHF	Veränderung in %
Passiven	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in %
Verpflichtungen gegenüber Banken	559 188	523 987	35 201	6,7
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	11 809 261	11 512 893	296 368	2,6
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	326	615	-289	-47,0
Kassenobligationen	92 104	122 621	-30 517	-24,9
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 878 900	2 750 500	128 400	4,7
Passive Rechnungsabgrenzungen	60 394	78 343	-17 949	-22,9
Sonstige Passiven	18 891	19 859	-968	-4,9
Rückstellungen	10 881	17 820	-6 939	-38,9
Reserven für allgemeine Bankrisiken	390 877	367 471	23 406	6,4
Gesellschaftskapital	337 500	337 500	-	-
Gesetzliche Kapitalreserve	60 549	60 549	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve	247 566	254 851	-7 285	-2,9
Freiwillige Gewinnreserven	83 000	71 000	12 000	16,9
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	-777	-26 558	25 781	-97,1
Gewinnvortrag	1 187	1 706	-519	-30,4
Jahresgewinn	43 981	42 446	1 535	3,6
Total Passiven	16 593 828	16 135 603	458 225	2,8

Total nachrangige Verpflichtungen	-	-	-	-
· davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	-	-	-	-

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung absolut in 1000 CHF	Veränderung in %
Ausserbilanzgeschäfte	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in %
Eventualverpflichtungen	37 034	38 935	-1 901	-4,9
Unwiderrufliche Zusagen	354 787	373 774	-18 987	-5,1
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	18 350	18 350	-	-
Verpflichtungskredite	-	-	-	-

Erfolgsrechnung 2015

	2015	2014	Veränderung absolut in 1000 CHF	Veränderung in %
	in 1000 CHF	in 1000 CHF		
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	260 844	269 227	-8 383	-3,1
Zins- und Dividenden ertrag aus Finanzanlagen	3 414	5 461	-2 047	-37,5
Zinsaufwand	-98 926	-114 241	15 315	-13,4
Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	165 332	160 447	4 885	3,0
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	1 457	9 745	-8 288	-85,0
Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	166 789	170 192	-3 403	-2,0
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	50 227	54 591	-4 364	-8,0
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	2 621	2 591	30	1,2
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	20 507	20 988	-481	-2,3
Kommissionsaufwand	-12 459	-13 466	1 007	-7,5
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	60 896	64 704	-3 808	-5,9
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	11 551	12 293	-742	-6,0
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	750	1 833	-1 083	-59,1
Beteiligungsertrag	1 531	1 442	89	6,2
Liegenschaftenerfolg	631	624	7	1,1
Anderer ordentlicher Ertrag	1 466	2 621	-1 155	-44,1
Anderer ordentlicher Aufwand	-33	-1 210	1 177	-97,3
Übriger ordentlicher Erfolg	4 345	5 310	-965	-18,2
Geschäftsertrag	243 581	252 499	-8 918	-3,5
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-68 872	-71 129	2 257	-3,2
Sachaufwand	-89 598	-81 347	-8 251	10,1
Geschäftsaufwand	-158 470	-152 476	-5 994	3,9
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-9 113	-7 116	-1 997	28,1
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wert- berichtigungen sowie Verluste	1 844	-833	2 677	-
Geschäftserfolg	77 842	92 074	-14 232	-15,5
Ausserordentlicher Ertrag	9 027	7 134	1 893	26,5
Ausserordentlicher Aufwand	-	-	-	-
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-23 406	-12 100	-11 306	93,4
Steuern	-19 482	-44 662	25 180	-56,4
Jahresgewinn	43 981	42 446	1 535	3,6

Gewinnverwendung und Dividende

	2015 ¹⁾ in 1000 CHF	2014 ²⁾ in CHF 1000	Veränderung absolut in 1000 CHF	Veränderung in %
Jahresgewinn	43 981	42 446	1 535	3,6
Gewinnvortrag vom Vorjahr ³⁾	1 187	1 706	-519	-30,4
Bilanzgewinn	45 168	44 152	1 016	2,3
Gewinnverwendung				
· Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	1 400	1 400	-	-
· Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	12 000	12 000	-	-
· Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn	30 339	29 544	795	2,7
· Andere Gewinnverwendungen	-	-	-	-
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	1 429	1 208	221	18,3

	2015 ¹⁾ in CHF	2014 ²⁾ in CHF
pro Inhaberaktie von 20 CHF nominal		
Dividende brutto	1,80	1,80
· abzügl. eidg. Verrechnungssteuer 35%	0,65	0,65
· Dividende netto	1,15	1,15
Gutschrift Dividende per	29.4.2016	17.4.2015

¹⁾ Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung vom 25.4.2016.

²⁾ Beschluss der Generalversammlung vom 13.4.2015.

³⁾ Der Gewinnvortrag des Vorjahres wurde aufgrund eigener nicht dividendenberechtigter Inhaberaktien in den Finanzanlagen angepasst.

Führungsgremien

Zusammensetzung des Verwaltungsrats per 31.12.2015



Dr. Ralph Lewin, Präsident

Schweizer Bürger, geb. 21.5.1953;
Dr. rer. pol.; im Verwaltungsrat seit
25.3.2010; Präsident seit 25.3.2010



Dr. Andreas Sturm, Vizepräsident

Schweizer Bürger, geb. 30.1.1964;
Dr. rer. pol., lic. oec. HSG;
im Verwaltungsrat seit 28.4.2014;
Vizepräsident seit 13.4.2015



Reto Conrad

Schweizer Bürger, geb. 14.5.1966;
lic. oec. HSG; eidg. dipl. Wirt-
schaftsprüfer; im Verwaltungsrat
seit 13.4.2015



Dr. Sebastian Frehner

Schweizer Bürger, geb. 2.9.1973;
Dr. iur.; im Verwaltungsrat seit
13.4.2015



Jan Goepfert

Schweizer Bürger, geb. 3.11.1958;
lic. iur. und lic. phil., Advokat;
im Verwaltungsrat seit 15.4.2013



Dr. Jacqueline Henn Overbeck

Deutsche und Schweizer Bürgerin,
geb. 12.8.1969; Dr. oec. HSG und
Dipl.-Math. oec.; im Verwaltungsrat
seit 13.4.2015



Christine Keller

Schweizer Bürgerin, geb. 6.10.1959;
lic. iur.; im Verwaltungsrat seit
18.4.2005



Martin Tanner

Schweizer Bürger, geb. 15.10.1967;
Eidg. dipl. Betriebswirtschaftler HF;
im Verwaltungsrat seit 15.4.2013



Prof. Dr. Dr. Christian Wunderlin

Schweizer Bürger, geb. 17.2.1968;
Prof. Dr. rer. oec.; Dr. of Business
Administration; im Verwaltungsrat
seit 13.4.2015

Verwaltungsratsausschuss

Dr. Ralph Lewin, Vorsitz
Jan Goepfert
Prof. Dr. Dr. Christian Wunderlin

Konzern Audit Committee

Jan Goepfert, Vorsitz
Dr. Sebastian Frehner
Karoline Sutter Okomba
Michel Rusterholtz

Vergütungs- und Nominations- ausschuss

Dr. Ralph Lewin, Vorsitz
Dr. Andreas Sturm
Dr. Jacqueline Henn Overbeck

Detaillierte Angaben zu Ausbildung und beruflichem Hintergrund sind im Geschäftsbericht 2015 aufgeführt.
Der Geschäftsbericht inkl. Vergütungsbericht ist unter www.bankcoop.ch unter dem Menüpunkt «Bank Coop/Investor Relations» abrufbar.
Angaben zu Karoline Sutter Okomba und Michel Rusterholtz sind dem Finanzbericht 2015 der Basler Kantonalbank zu entnehmen.

Zusammensetzung der Geschäftsleitung per 31.12.2015



Hanspeter Ackermann, Vorsitzender der Geschäftsleitung und Leiter des Präsidialbereichs

Schweizer Bürger, geb. 18.8.1960; lic. oec. HSG; eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer; in der Geschäftsleitung seit 1.3.2015

Sandra Lienhart, stv. Vorsitzende der Geschäftsleitung und Leiterin Vertrieb

Schweizer Bürgerin, geb. 26.5.1966; Executive Master of Business Administration ZFH; in der Geschäftsleitung seit 1.7.2004

Dr. René Saluz, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Finanzen und Risiko

Schweizer Bürger, geb. 1.5.1960; Dr. oec. HSG; in der Geschäftsleitung seit 1.5.2015

Detaillierte Angaben zu Ausbildung und beruflichem Hintergrund sind dem Geschäftsbericht 2015 zu entnehmen.
Der Geschäftsbericht inkl. Vergütungsbericht ist unter www.bankcoop.ch unter dem Menüpunkt «Bank Coop/Investor Relations» abrufbar.

Offenlegung der Vergütungen

Vergütung für Beteiligungen

Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrats

Alle Entschädigungen werden in dem Geschäftsjahr ausgewiesen, dem sie wirtschaftlich zugehören. Im Gesamtbetrag aller Entschädigungen sind die Barentschädigungen, die Sachleistungen sowie die Arbeitgeberbeiträge an die AHV oder ähnliche staatliche Sozialversicherungen enthalten. Allfällige Zahlungen im Zusammenhang mit Mandatsauflösungen werden in der Periode berücksichtigt, in der die Organfunktion aufgelöst wird.

	Honorare ¹⁾ in CHF	Vergütungen Aktien Bank Coop ²⁾ in CHF	Sachleistungen und weitere Vergütungs- komponenten ³⁾ in CHF	Total Brutto- entschädigung in CHF	Sozial- und Vorsorge- leistungen in CHF	Total Personal- aufwand 2015 in CHF	Total Personal- aufwand 2014 in CHF	Sicher- heiten/ Darlehen/ Kredite in CHF
Lewin Ralph Präsident	177 000	9 150	0	186 150	11 890	198 040	210 964	0
Conrad Reto ⁴⁾ Mitglied (Eintritt: 13.4.2015)	26 217	1 312	0	27 528	0	27 528	–	0
Frehner Sebastian Mitglied (Eintritt: 13.4.2015)	26 217	1 312	0	27 528	2 067	29 595	–	0
Goepfert Jan Mitglied	65 750	3 660	0	69 410	5 066	74 476	81 740	0
Henn Overbeck Jacqueline Mitglied (Eintritt: 13.4.2015)	34 233	1 769	0	36 002	2 703	38 705	–	0
Kaufmann Irene ⁴⁾ Vizepräsidentin (Austritt: 13.4.2015)	16 519	1 068	0	17 587	0	17 587	74 274	0
Keller Christine Mitglied	37 000	1 830	0	38 830	2 917	41 747	42 733	0
Kunz Hans Peter Mitglied (Austritt 13.4.2015)	19 700	1 098	0	20 798	1 564	22 362	74 215	0
Lehmann Markus Mitglied (Austritt 13.4.2015)	10 869	549	0	11 418	859	12 277	42 733	0
Sturm Andreas Vizepräsident ab 13.4.2015	58 883	3 325	0	62 208	4 672	66 880	50 487	0
Tanner Martin ⁵⁾ Mitglied	38 760	1 830	0	40 590	0	40 590	41 543	0
Wunderlin Christian ⁶⁾ Mitglied (Eintritt: 13.4.2015)	45 700	2 623	0	48 323	0	48 323	–	0
Total VR 2015	556 848	29 526	0	586 372	31 738	618 110		0
Total VR 2014	558 481	28 148	0	586 629	32 060		618 689	0

¹⁾ Funktionspauschale, Sitzungsgelder, Reiseentschädigungen und Infrastrukturpauschale des Präsidenten des Verwaltungsrats.

²⁾ Bei der Bank Coop bestehen ausschliesslich Inhaberaktien und keine Wandel- oder Optionsrechte.

Der wegen der Haltefrist reduzierte Kaufpreis für die Aktien betrug für das Geschäftsjahr 2015 30.50 CHF.

³⁾ Vergünstigung aus Personalkonditionen für ausstehende Hypothekendarlehen und Kredite.

⁴⁾ Auszahlung der Gesamtentschädigung erfolgt an Coop-Gruppe Genossenschaft, Basel.

⁵⁾ Auszahlung der Gesamtentschädigung erfolgt an Unia, Bern.

⁶⁾ Auszahlung der Gesamtentschädigung erfolgt an DiEnigma AG, Zullwil.

Die Gesamtentschädigung hat sich gegenüber dem Vorjahr trotz Erhöhung der Anzahl Mitglieder um eine Person praktisch nicht verändert. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2015 keine Ad-hoc-Ausschüsse gebildet werden mussten.

An die Mitglieder des Verwaltungsrats wurden keine weiteren Vergütungen geleistet und keine nicht-marktüblichen Darlehen und Kredite gewährt. Es wurden auch keine nicht-marktüblichen Vergütungen oder Darlehen an Personen ausgerichtet, die einem Mitglied des Verwaltungsrats nahestehen. Es wurden ebenfalls keine Vergütungen an ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrats ausgerichtet.

Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder der Geschäftsleitung

Alle Entschädigungen werden in dem Geschäftsjahr ausgewiesen, dem sie wirtschaftlich zugehören. Im Gesamtbetrag aller Entschädigungen sind die Barentschädigungen, die Sachleistungen sowie die Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorgeeinrichtungen und an die AHV oder ähnliche staatliche Sozialversicherungen enthalten. Allfällige Zahlungen im Zusammenhang mit der Auflösung von Arbeitsverhältnissen werden in der Periode berücksichtigt, in der die Organfunktion aufgelöst wird.

	Lohn fix ¹⁾ in CHF	erfolgsabhängige Vergütung in bar in CHF	erfolgsabhängige Vergütung in Aktien ²⁾ in CHF	Sachleistungen und weitere Vergütungskomponenten ³⁾ in CHF	Total Brutto- entschädigung in CHF	Sozial- und Vorsorgeleistungen ⁴⁾ in CHF	Total Personal- aufwand 2015 in CHF	Total Personal- aufwand 2014 in CHF	Sicherheiten/ Darlehen/ Kredite ⁵⁾ in CHF
Höchstverdienende Person 2015 (Hanspeter Ackermann, CEO)	724 167	86 987	63 013	2 846	877 013	151 676	1 028 689	668 500	0
Total aktive Mitglieder der GL 2015 (Hanspeter Ackermann, Sandra Lienhart, René Saluz, Yves Grütter, Fabian Wetter a.i.)⁶⁾	1 481 015	247 935	132 065	25 637	1 886 652	399 339	2 285 991		150 000
Total ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung 2015 (Andreas Waespi) ⁷⁾	37 417	0	0	653	38 070	8 770	46 840		–
Total aktive und ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung 2015	1 518 432	247 935	132 065	26 290	1 924 722	408 109	2 332 831		150 000
Total GL 2014 (Andreas Waespi, Sandra Lienhart, Yves Grütter, Fabian Wetter a.i.) ⁸⁾	1 180 365	163 018	60 982	100 122	1 504 487	336 257		1 840 744	2 690 000
GL höchster Kredit 2015 (René Saluz, Mitglied)									150 000

¹⁾ Inkl. Konzernleitungsfunktionen und Pauschalspesen sowie Entschädigung an Hanspeter Ackermann, Vorsitzender der Geschäftsleitung, von 350 000 CHF aufgrund entgangener Ansprüche gegenüber dem ehemaligen Arbeitgeber infolge Stellenwechsel.

²⁾ Bei der Bank Coop bestehen ausschliesslich Inhaberaktien und keine Wandel- oder Optionsrechte. Der wegen der Haltefrist reduzierte Kaufpreis für die Aktien betrug für das Geschäftsjahr 2015 30,50 CHF. Dieser Teil der variablen Vergütung in Form von Aktien der Bank Coop gilt als aufgeschobene Vergütung. Betreffend das Geschäftsjahr 2015 dauert der Aufschub bis zum 30.6.2018. Erst dann werden die Aktien in das Depot des betroffenen Mitarbeitenden überwiesen.

³⁾ Besteht im Wesentlichen aus der Position «Fahrzeug», wobei der Anteil für die private Nutzung als Lohnbestandteil aufgerechnet wird. Im Betrag enthalten sind auch die Vergünstigungen aus Personalkonditionen für ausstehende Hypothekendarlehen und Kredite sowie geldwerte Leistungen im Zusammenhang mit der Übernahme von Firmenfahrzeugen.

⁴⁾ Beinhaltet auch die Sozialversicherungsleistungen auf den aufgeschobenen Vergütungen aus Vorperioden, welche in der Berichtsperiode definitiv überwiesen wurden. Der Teil der erfolgsabhängigen Vergütung, welcher in Form von arbeitgeberseitigen Einzahlungen in den Sparplan der Pensionskasse erfolgt (20% der erfolgsabhängigen Vergütung), wird in dieser Spalte ausgewiesen.

⁵⁾ Es werden nur Angaben zu Mitgliedern der Geschäftsleitung mit per 31.12.2015 laufendem Arbeitsvertrag gemacht. Bereits früher ausgetretene Mitglieder der Geschäftsleitung gelten unter «Sicherheiten/Darlehen/Kredite» als ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung, deren Darlehen und Kredite nur offenzulegen sind, wenn solche zu nicht-marktüblichen Konditionen gewährt wurden und noch ausstehend sind. Die Positionen beinhalten auch die von der Basler Kantonalbank gewährten Kredite. Anders als im Geschäftsbericht 2014 werden nur noch die beanspruchten Darlehen und Kredite ausgewiesen, hingegen nicht mehr die nicht beanspruchten Kreditlimiten.

⁶⁾ Das Arbeitsverhältnis zu Yves Grütter endete am 30.6.2015. Die interimistische Führung des Geschäftsbereichs Vertrieb durch Fabian Wetter als Mitglied der Geschäftsleitung ad interim endete am 13.4.2015.

⁷⁾ Das Arbeitsverhältnis endete am 31.1.2015.

⁸⁾ Im Geschäftsjahr 2014 war Sandra Lienhart als CEO a.i. das höchstverdienende Mitglied der Geschäftsleitung.

Der gegenüber dem Vorjahr höhere Personalaufwand ist im Wesentlichen auf einmalige Kosten im Zusammenhang mit der Neubesetzung der Position des Vorsitzenden der Geschäftsleitung zurückzuführen.

An die Mitglieder der Geschäftsleitung wurden keine weiteren Vergütungen geleistet und keine nicht-marktüblichen Darlehen und Kredite gewährt. Es wurden auch keine nicht-marktüblichen Vergütungen oder Darlehen an Personen ausgerichtet, die einem Mitglied der Geschäftsleitung nahestehen.

Adressen der Geschäftsstellen

Hauptsitz

4002	Basel	Dufourstrasse 50	061 286 21 21
------	--------------	------------------	---------------

Geschäftsstellen

5001	Aarau	Hintere Vorstadt 8	062 836 40 80
4002	Basel	Aeschenplatz 3	061 286 21 21
4018	Basel	Güterstrasse 190	061 366 58 58
6501	Bellinzona	piazza Nosetto 3	091 820 60 20
3011	Bern	Amthausgasse 20	031 327 75 75
2501	Biel	Bahnhofstrasse 33	032 328 81 81
5201	Brugg	Neumarkt 2	056 461 74 74
2301	La Chaux-de-Fonds	30, avenue Léopold-Robert	032 910 93 93
7002	Chur	Masanserstrasse 17	081 258 38 48
2800	Delémont	10, rue de la Maltière	032 421 42 00
1700	Freiburg	35, rue de Romont	026 347 45 60
1204	Genf	6/8, place Longemalle	022 818 44 44
1003	Lausanne	21, rue Saint-Laurent	021 310 34 11
6601	Locarno	via Trevani 3	091 759 98 88
6900	Lugano	viale C. Cattaneo 17A	091 911 31 11
6901	Lugano	piazza Cioccaro 3	091 936 30 70
6002	Luzern	Morgartenstrasse 5	041 226 46 46
2001	Neuenburg	3, rue du Temple-Neuf	032 722 59 59
4603	Olten	Kirchgasse 9	062 205 47 47
8645	Rapperswil-Jona	Allmeindstrasse 22	055 225 53 10
9001	St. Gallen	Vadianstrasse 13	071 227 65 65
8201	Schaffhausen	Vordergasse 54	052 632 32 32
1951	Sitten	46, place du Midi	027 328 15 55
4500	Solothurn	Westbahnhofstrasse 1	032 626 50 50
3600	Thun	Bälliz 59	033 225 36 36
1800	Vevey	8, rue du Théâtre	021 925 93 20
8400	Winterthur	Bahnhofplatz 12	052 269 12 22
1400	Yverdon-les-Bains	4/6, rue du Casino	024 424 13 40
6304	Zug	Alpenstrasse 9	041 727 76 30
8001	Zürich	Uraniastrasse 6	044 218 63 11
8050	Zürich Oerlikon	Querstrasse 11	044 317 91 91
8055	Zürich Wiedikon	Birmensdorferstrasse 308	044 454 48 20

Beratungscenter

Mo–Fr: 08.00–20.00 Uhr	info@bankcoop.ch	0800 88 99 66
------------------------	------------------	---------------

Impressum

Herausgeber

Bank Coop AG
CEO Office/Kommunikation
Dufourstrasse 50
4002 Basel
www.bankcoop.ch

Copyright

© 2016 Bank Coop AG

Konzept und Gestaltung

cr basel

Fotografie

Pablo Wunsch Blanco, Basel

Lithografie

Sturm AG, Muttenz

Druck

Schwabe AG, Basel

Erscheint gedruckt sowie online in deutscher, französischer und italienischer Sprache.

Massgebend ist die deutsche Fassung.

Nähere Informationen finden Sie im Geschäftsbericht 2015 (in deutscher Sprache) im Internet unter www.bankcoop.ch unter dem Menüpunkt «Bank Coop/Investor Relations».

Bank Coop AG
Dufourstrasse 50
CH-4002 Basel

0800 88 99 66
info@bankcoop.ch
www.bankcoop.ch